

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Freitag, 5. August 1988

Blatt 1521

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Stadt Wien nimmt zum „Müllschiff“ Stellung (1522/FS: 4.8.)
- Getrennte Müllsammlung nun auch in Simmering (1523)
- Nächste Woche Reparaturarbeiten auf der Schottenkreuzung (1524)
- „Donauweg“ für Radfahrer wieder verlängert (1524)
- 155 Autobus- und acht Eisenbahnlinien in den Verkehrsverbund (1526)
- Gesundheitsdienst diesen Sonntag im Schafbergbad (nur FS)

Kultur:

- 80. Geburtstag von Prof. Steinboeck (1525)

Stadt Wien nimmt zum „Müllschiff“ Stellung

Bereits am 4. August 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Bezüglich der Anfrage des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, eingelangt am 3. August, über das „Deutsche Müllschiff im Schwarzen Meer“ erklärt die MA 22 — Umweltschutz in ihrer Stellungnahme, die am 4. August dem Ministerium übermittelt wurde, daß laut vorliegenden Begleitscheinen sowie nach Mitteilung des Wiener Hafens von der Mulden-Zentrale genau 1.176.720 kg Sonderabfälle auf die „MS Petersberg“ geladen worden waren. Der Bodenaushub — Sandfangrückstände, mit Minerölprodukten, Benzol, Xylol und Lackresten verunreinigtes Erdreich — stammt von einer Baustelle auf dem Firmengelände der Firma Immuno AG, wo sich früher eine Lackfabrik befunden hatte. Der Behörde liegen diesbezüglich Analyseergebnisse des Institutes für Umweltmedizin sowie eines Zivilingenieurs vor.

Die Immuno AG hat ordnungsgemäß eine Meldung gemäß Paragraph 3 der Sonderabfallnachweisverordnung bei der MA 22 erstattet. Die Sonderabfälle wurden mittels Begleitscheinen an die Mulden-Zentrale weitergegeben. Die Begleitscheine wurden ordnungsgemäß und zeitgerecht an die MA 22 übermittelt. Die Mulden-Zentrale hat ihrerseits diese Abfälle an das technische Büro Ing. Reinhard GÖSCHL, Seebenstein/NÖ, weitergegeben. Auch diese Übergaben sind mittels Begleitscheinen belegt. Weiters wird festgehalten, daß das Sonderabfallgesetz des Bundes keine Vorschreibung einer bestimmten Art der Beseitigung im Einzelfall vorsieht. Sonderabfallbesitzer, die sich eines Sonderabfalles entledigen wollen, können daher zwischen den verschiedenen technisch möglichen und rechtlich erlaubten Arten der Sonderabfallbeseitigung frei wählen. Das betreffende Material sollte laut den der MA 22 bekannten Unterlagen auf eine Sonderabfalldeponie in der Türkei gebracht werden. Eine entsprechende Importlizenz der türkischen Behörden liegt vor.

Abschließend muß betont werden, daß der gegenständliche Sonderabfall niemals der Gemeinde Wien gehört hat. Er ist bei einer privaten Firma angefallen und über private Firmen ins Ausland transportiert worden.
(Schluß) du/gg

Getrennte Müllsammlung nun auch in Simmering

Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Mit Simmering sind nun sieben Bezirke an die getrennte Müllsammlung angeschlossen. An 20 verschiedenen Standplätzen wurden im 11. Bezirk sogenannte Altstoffzentren eingerichtet, bei denen man Altpapier, Altglas, Altmetalle und Getränkedosen in spezielle Container geben kann. Die Entleerung erfolgt einmal pro Woche.

Bis jetzt waren rund 600.000 Einwohner des 2., 10., 19., 20., 21. und 22. Bezirks an die getrennte Müllsammlung angeschlossen, nun sind es rund 670.000. Der Sinn der Altstoffsammlung ist, den Müllberg dadurch zu verringern, indem recyclebare Müllbestandteile extra gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt werden. Als Konsument sollte man schon beim Einkauf darauf achten, aufwendige Verpackungen, Einweggebinde und Produkte, die später zu Problemstoffen werden, möglichst zu vermeiden. Einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz kann man auch leisten, indem man Problemstoffe nicht in den Hausmüll wirft, sondern zu einer Problemstoffsammelstelle bringt. Nur durch die Mithilfe jedes einzelnen kann durch Abfallvermeidung und getrennte Sammlung der Müllberg verringert werden. (Schluß) du/bs

Nächste Woche Reparaturarbeiten auf der Schottenkreuzung

Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) In der Schottengasse gegenüber der Ordnungsnummer 10 — also auf der äußeren Ringseite im Bereich über der Schottenpassage — sind Schäden in Form von Fugendehnungen und Rissen am Straßenbelag und an den Isolierschichten aufgetreten, die so rasch wie möglich behoben werden müssen. Für diese Instandsetzungsarbeiten ist es erforderlich, den kompletten Straßenaufbau bis auf die Tragwerkskonstruktion der Passage zu entfernen.

Von den insgesamt sechs Fahrspuren in diesem Straßenabschnitt werden jeweils zwei Fahrspuren in jeder Richtung in variabler Anordnung über die gesamte Dauer der Bauarbeiten für den Verkehr offen bleiben. Allerdings sind entsprechende Ummarkierungen notwendig, die in der Nacht von Montag, den 8., auf den 9. August durchgeführt werden. Die eigentlichen Arbeiten zur Instandsetzung beginnen am Dienstag, dem 9. August, um 8 Uhr früh und werden voraussichtlich bis zum Monatsende dauern, sodaß dieser wichtige Kreuzungsbereich wieder rechtzeitig vor Schulbeginn unbehindert befahrbar sein wird. (Schluß) pz/rr

„Donauweg“ für Radfahrer wieder verlängert

Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Die Radverkehrsanlage „Donauweg“ ist dieser Tage im 22. Bezirk wieder ein Stück länger geworden: Ihre soeben fertiggestellte Weiterführung als Radroute beziehungsweise Rad- und Gehweg von der U-Bahn-Endstelle Kagran bis zur Eipeldauerstraße weist eine Länge von rund 600 Meter auf. Bei der Querung der Donaufelder Straße in Höhe der Anton-Sattler-Gasse erfolgt die Regelung mittels eines Lichtsignals. (Schluß) pz/rr

80. Geburtstag von Prof. Steinboeck

Wien, 5.8. (RK-KULTUR) Rudolf Steinboeck, ehemaliger Direktor des Theaters in der Josefstadt, wurde am 7. August 1908 in Baden geboren. Er war der Regisseur der meisten Jura-Soyfer-Uraufführungen. Über Berlin kam er an die Josefstadt, deren Direktor er nach 1945 war. Steinboeck spielte Zuckmayer, Brecht, Horvath, Saroyan und Gorki. Zu seinen Entdeckungen zählen Leopold Rudolf, Kurt Sowinetz, Helmut Lohner und Ernst Waldbrunn.

Nach seiner Josefstädter Direktion wurde Steinboeck Regisseur am Berliner Theater am Kurfürstendamm und am Schiller-Theater. Er inszenierte in den folgenden Jahren hauptsächlich österreichische Autoren wie Nestroy, Raimund, Schnitzler und Hofmannsthal. 1957 begann Steinboecks Regietätigkeit am Burgtheater. Die ersten Aufgaben waren Giraudoux' „Intermezzo“ und Hebbels „Maria Magdalena“, später folgte ein Raimund-Zyklus.

Steinboecks Inszenierungsanteil an modernen Autoren fand im Akademietheater seinen Schwerpunkt mit Stücken wie O'Neils „Fast ein Poet“ oder Ustinovs „Endspurt“.

Steinboeck ist auch durch Operninszenierungen in Hamburg, Frankfurt, Zürich und Paris sowie durch Inszenierungen für die Salzburger Festspiele hervorgetreten. Friedrich Torberg meinte 1960 einmal, der Regisseur Steinboeck fühle sich in „Grenz- und Übergangsgebieten zwischen Märchen und Wirklichkeit am wohlsten“.

Prof. Rudolf Steinboeck ist mit der Schauspielerin Aglaja Schmid-Steinboeck verheiratet. Für die Inszenierung des Arthur-Miller-Stücks „Nach dem Sündenfall“ erhielt er 1965 die Josef-Kainz-Medaille; 1978 wurde er zum Ehrenmitglied des Burgtheaters ernannt. (Schluß) red/bs

155 Autobus- und acht Eisenbahnlinien In den Verkehrsverbund

Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Ab 1. September 1988 wird der Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) durch 155 regionale Autobuslinien und acht zusätzliche Eisenbahnstrecken in Niederösterreich und im Burgenland erweitert. Dies kündigte die Geschäftsführung des VOR Freitag in einer Pressekonferenz an.

Die 155 neuen Autobuslinien werden von 17 verschiedenen Konzessions-trägern betrieben, darunter Post, ÖBB, Wiener Lokalbahnen und Private. Insgesamt wird damit ein Netz von 3.780 Kilometer, das von 532 Autobussen befahren wird, neu in den VOR-Tarif aufgenommen.

Auch neu im VOR-Tarif sind sechs Eisenbahnstrecken der ÖBB, nämlich Drösing — Zistersdorf, Mistelbach — Laa an der Thaya, Hollabrunn — Retz, Groß Weikersdorf — Sigmundsherberg — Horn, Horn — Hadersdorf an der Kamp sowie Wiener Neustadt — Deutschkreutz. Ebenfalls neu sind die Strecken der Raab — Ödenburg — Ebenfurter Eisenbahn, Ebenfurth — Deutschkreutz und Neusiedl am See — Pamhagen.

Für Einzelfahrten werden laut VOR höchstens acht Zonen verrechnet, auch wenn eine Fahrt von Horn nach Pamhagen, also quer durch den Verkehrsverbund, über 16 Zonen gehen würde. Für Zeitkarten werden höchstens neun Zonen verrechnet. Während für Einzelfahrten ein einheitlicher Zonenfahrpreis (derzeit 13 Schilling) gelten wird, mußte für Zeitkarten, die zur Benützung regionaler Kraftfahrlinien berechtigen entsprechend der heutigen Regelung ein neuer Tarif angesetzt werden. Es wurde jedoch darauf geachtet, daß keine Verteuerungen gegenüber der Zeit vor der Einbeziehung der Buslinien in den Verkehrsverbund eintreten. Für Umsteiger ergeben sich teilweise sogar erhebliche Verbilligungen.

Benützer von Zeitkarten, die ab 1. September eine der neu aufgenommenen Linien befahren wollen, brauchen ab diesem Zeitpunkt eine neue „Stammkarte“. Diese sind auf den Bahnhöfen der ÖBB, der Wiener Lokalbahnen, der Raab-Ödenburg-Ebenfurter-Eisenbahn und auf allen Postämtern im Verbundraum, ausgenommen in Wien, zu erhalten. Die dazugehörigen Wertmarken sind außer auf den genannten Bahnhöfen auch bei den Fahrzeuglenkern der regionalen Buslinien erhältlich. (Schluß) roh/rr